

# 18 Euro für die Haxe und eine Maß Bier

Trotz höherer Preise ist Ansturm aufs Oktoberfest ungebrochen / Schon 18 000 Reservierungen

7,40 Euro kostet in diesem Jahr die Maß Bier beim Mainzer Oktoberfest, 2006 war der Liter Gerstensaft für 6,60 Euro zu haben. AZ-Leser Stephan Fuchs ärgert sich über die höheren Preise – vor allem beim Essen. Oktoberfest-Wirt Manfred Wappel verweist auf steigende Kosten.

Von  
Michael Erfurth

Heute heißt es „O'zapft is“ beim Münchner Oktoberfest – auch in diesem Jahr ist der auf ein Rekordniveau von bis zu 7,90 Euro gestiegene Bierpreis ein beherrschendes Thema in der bayrischen Metropole. 7,85 Euro kostet zum Beispiel die Maß im Hofbräu-Festzelt auf der „Wasn“. Dass der Preis für den Liter Bier beim Mainzer Oktoberfest, das von Mittwoch, 10., bis Sonntag, 21. Ok-

tober auf dem Hechtsheimer Messegelände über die Bühne geht, mit 7,40 Euro um 50 Cent billiger ist, tröstet Stephan Fuchs nicht. Schließlich müssten die Betreiber in Mainz bei weitem nicht so hohe Standgebühren bezahlen wie das in München der Fall sei, betont der Hechtsheimer, der ansonsten von der Veranstaltung schwärmt: „Das ist super organisiert, es herrscht eine tolle Atmosphäre.“

Bei der Premiere des Mainzer Oktoberfests im Jahr 2005 hatte die Maß Bier noch 6,20 Euro gekostet, 2006 war der Preis bereits auf 6,60 Euro gestiegen. Bei den nicht-alkoholischen Getränken sei der Preis für ein 0,5-Liter-Glas von 2,60 Euro im Jahr 2006 auf jetzt 3,10 Euro geklettert, berichtet Fuchs. Noch weniger nachvollziehen kann der AZ-Leser die Preiserhöhungen beim Essen: Für die

Schweinshaxe mit Beilage müssen die Gäste diesmal 10,70 Euro auf den Tisch legen, 2006 war die Haxe noch für 6,60 Euro zu haben.

Oktoberfest-Wirt und Proviantmagazin-Chef Manfred Wappel wirbt um Verständnis, denn: „Unsere Unkosten sind um einiges gestiegen.“ Dabei führt er nicht nur die Mehrwertsteuererhöhung, die Infrastrukturkosten und die Künstlergagen an, auch die Einkaufspreise für Bier oder für Fleisch seien höher als noch vor einem Jahr.

In München zum Beispiel würde in einem Festzelt oft die gleiche Musikgruppe mehrere Tage hintereinander spielen, „wir aber bieten ein abwechslungsreiches Programm mit über einem Dutzend Kapellen und Bands – von den jungen Zillertalern über die Münchner Zwietracht und Echt guat bis

## Oktoberfest

- Reservierungen unter Telefon (06131) 9061616. Die Einlasskarten und Wertgutscheine (15 Euro bzw. 25 Euro für einen Logenplatz) müssen bis 30. September im Proviantmagazin, Schillerstraße 11a, abgeholt werden.
- Weitere Infos unter [www.oktoberfest-in-mainz.de](http://www.oktoberfest-in-mainz.de)

hin zu den Kreuther Buam, um nur einige Beispiele zu nennen. Und das alles ohne Eintritt.“

Bei den Preisen müsse das Mainzer Oktoberfest ohnehin den Vergleich mit München nicht scheuen, so Wappel. Ein Blick auf die Karte des Hofbräu-Festzelts bestätigt dies: 15,30 Euro kostet dort die Schweinshaxe mit Knödel, also 4,60 Euro mehr als in Mainz.

Und die nicht-alkoholischen Getränke sind 40 Cent teurer.

Trotz erhöhter Preise ist die Nachfrage nach dem Mainzer Oktoberfest ungebrochen. „Wir haben schon jetzt 18 000 Reservierungen, 2006 waren es 11 000“, so der Festwirt. Für die Freitage und Samstage seien die Reservierungen bereits ausgebucht, 800 bis 1 000 Sitzplätze im 3 200 Besucher fassenden Festzelt blieben aber frei für Gäste ohne Voranmeldung. Wer an den Wochenenden einen Platz ergattern möchte, sollte aber frühzeitig kommen, empfiehlt Wappel. Mit 50 000 Besuchern rechnet der Festwirt an den zwölf Tagen, im vergangenen Jahr waren es geschätzte 40 000.

Unter den Gästen wird auch Stephan Fuchs sein: „Ich gehe auf jeden Fall hin, werde aber wohl weniger verzehren als in den Vorjahren.“